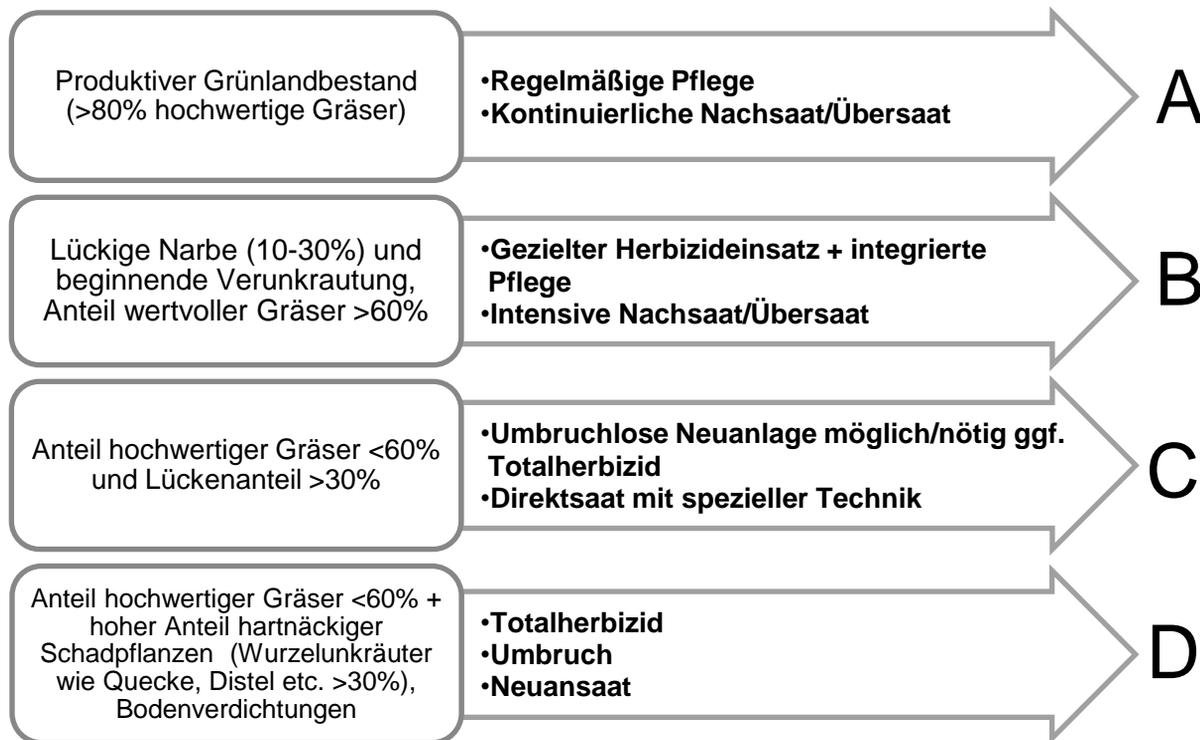


Im Spätsommer stellen sich optimale Bedingungen für eine Nachsaat oder Neuansaat ein. Die Wuchsleistung der Altgräser ist gehemmt und die Narbe liegt offen, sodass das Saatgut direkt an die Erdoberfläche ausgebracht werden kann, in der Regel ist zudem ausreichend Feuchtigkeit zur Keimung vorhanden.

Welche Ausgangskriterien entscheiden über die geeignete Maßnahme?



Wenn eine Neuansaat nicht möglich / nicht erlaubt ist, bietet die Mischung ***Plantinum Speed*** eine schnellwüchsige, konkurrenzstarke Alternative zur Neuansaat, um hartnäckige Lücken und Ungräser zurückzudrängen.

A Nachsaaten in eine noch leistungsfähige Grasnarbe

Es bietet sich die Möglichkeit eine Nachsaat im Durchsaatverfahren (Schlitzen, Scheiben, Fräsen). Oder als Übersaat, bei der mit breitwürfiger Technik (Stiegel u.a.) das Saatgut ausgebracht wird, durchzuführen. Für den Erfolg einer Nachsaat sollte auf eine ausreichende Wasserversorgung und einer geringen Konkurrenz durch die Altnarbe geachtet werden. Beide Kriterien sind im Spätsommer in der Regel erfüllt und so können nutzungsbedingte Lücken schnell geschlossen werden. Eventuell sollte nach der Nachsaat mit dem Einsatz einer Walze der Bodenschluss sichergestellt werden. Die anschließende Nutzung und das Kurzhalten der Altnarbe unterstützt die jungen Gräserkeimlinge in ihrer Entwicklung.

B Nachsaaten in eine noch leistungsfähige Grasnarbe bei mäßigem Unkrautdruck

Vor der Nachsaat (analog Punkt A) sollte eine Herbizidmaßnahme erfolgen um den Unkrautdruck aus der Fläche zu nehmen. Anschließend schaffen kombinierte Nachsaatverfahren (Striegel u.a.) Lücken für die Nachsaat, indem die abgestorbenen Pflanzenreste entfernt werden. Die Nachsaat nach einer Herbizidmaßnahme ist zwingend notwendig, um die entstandenen Lücken schnell zu schließen. Ein regelmäßiges Mulchen nach der Beweidung oder ein Schröpfschnitt bei Bedarf, drängen unerwünschte Samen-Unkräuter als Nachaufläufer nach der Herbizidmaßnahme zurück. Eine kontinuierliche Nachsaat hilft konsequent Lücken zu schließend und Unkräutern keinen Platz zu bieten.

C Grünlanderneuerung als Direktsaat auf sensiblen Standorte (Bodenbearbeitung nicht möglich)

Anwendung des Totalherbizids mindestens 10-14 Tage vor der Neuansaat bei ausreichender Blattmasse (ca. 10-15 cm Wuchshöhe, Quecke 3-4 Blätter). Anschließend sollte der Aufwuchs möglichst tief geschnitten und abgefahren werden um eine gleichmäßige Saatgutablage und so einen verbesserten Aufgang zu gewähren. Entscheidend ist, dass das Saatgut Bodenkontakt hat, aus diesem Grund sollte eine geeignete Aussaattechnik (Direktsaat) gewählt und nach der Ansaat gewalzt werden.

D Grünlanderneuerung durch Umbruch

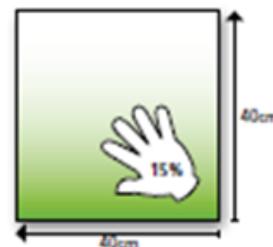
Während der Bodenbearbeitung sollte sichergestellt werden, dass die Altnarbe zerstört wird (der Einsatz eines Totalherbizids erhöht die Sicherheit) und dass Bodenunebenheiten und Verdichtungen beseitigt werden. Bei Vorkommen von hartnäckigen Wurzelunkräutern empfiehlt sich generell 14 Tage vor der Bearbeitung ein Totalherbizid einzusetzen. Im Anschluss an die Bodenbearbeitung sollte die Rückverfestigung mit Packer oder Walze erfolgen, um ein homogenes Saatbett zu erhalten. Gras als Lichtkeimer sollte bei einer Saattiefe von 1-2 cm gesät werden, das Walzen im Anschluss dient der Sicherung des Bodenkontakts.

Die jungen Neuansaat sollten regelmäßig auf Unkrautdruck kontrolliert werden, ein Schröpfschnitt bei trockenen Bedingungen sorgt in der Regel früh für Abhilfe – eine Herbizidmaßnahme sollte erst bei massivem Druck und zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Die Neuansaat sollten zunächst verhalten mit Stickstoff angedüngt werden (max. 50 kg N/ha zum 1. Aufwuchs).

MERKE: Eine Neuansaat birgt eine Vielzahl von Risiken und sollte erst nach sorgfältiger Abwägung der Vor- und Nachteile erfolgen.

Wie ist der Lückenanteil in der Grasnarbe einzuschätzen?

Lücken entstehen aufgrund der natürlichen Selektivität indem die Ausdauerleistung und Konkurrenzkraft unsere Futtergräser nachlässt. Weitere Faktoren für die Entstehung von Lücken sind Tierische Schädlinge (Mäuse, Tipula), die Witterung (Frost, Staunässe, Trockenheit) und Bewirtschaftungsfehler (Fahrspuren, Verdichtungen, Rasierschnitt). Zur Bestimmung des Lückenanteils sollte an mehreren Stellen einer Fläche je ein Quadrat von 40x40 cm ausgemessen werden, Lücken in der Größe einer Hand bedeuten in etwa 15 % Fehlstellen.



Augen auf beim Saatgutkauf! Wer billig kauft – kauft zweimal...

Achten Sie bei der Wahl der richtigen Gräsermischungen auf die Standorteignung und Leistung der eingesetzten Sorten. Insbesondere die Ausdauerleistung schlägt sich im Preis nieder – die höheren Ansaatkosten einer Qualitätsmischung werden über eine entsprechend längere Nutzungsdauer relativiert. Wir empfehlen für die Nachsaat insbesondere die Mischungen **Plantinum Intensiv** und **Plantinum Universal**. Für die Neuansaat auf frischen Standorten eignet sich die **Plantinum Norddeutsch**. Die Gräsermischungen aus dem Plantinum Sortiment bestehen aus geprüften Spitzensorten, mittleren und späten Sorten des Deutschen Weidelgrases (Nutzungselastizität) mit 100% geprüfter Mooreignung, sowie qualitativ hochwertigen Mischungspartnern, wie der Wiesenrispe und dem Wiesenlieschgras.

Plantinum
Beste Milch von Anfang an.